



Projekt: EFD

Alter: 19

Kommt aus: Tettngang

Dauer: 12 Monate

Kontakt: leo.betzel@gmx.de



Das Projekt hat einen kirchlichen Organisationsträger. Ich wohne sehr familiär in einem Haus der Gemeinde, zusammen mit anderen Freiwilligen und einheimischen jungen Erwachsenen. Wir kochen, putzen und leben zusammen, außerdem arbeiten wir teilweise auch zusammen. Die Arbeit besteht größtenteils aus Jugend- und Kinderbetreuung, ist aber auch sehr individuell gestaltbar, beispielsweise mit der Teilnahme des Worship Teams und auch Bildung eigener neuer Jugendgruppen (z.B. Hauskreise), sowie auch sehr viel Interaktion mit Immigranten aus aller Welt.

Was sind deine Aufgaben?

Meine Aufgaben sind Kinder und Jugendaktivitäten zu planen und durchzuführen, außerdem inhaltliche Beiträge zu leisten, in Form von Vorträgen und Andachten, Gemeinschaftsabende zu planen (meistens sowas wie Koch-, Film- oder Spieleabende). Außerdem die Mithilfe im Konfirmationsunterricht und auch Planung und Gestaltung von verschiedenen Camps.

Was machst du in deiner Freizeit?

In meiner Freizeit unternehme ich viel mit meinen Mitbewohnern, gehe zu Seminaren und Konzerten, mache viel Sport und gehe Tanzen. Und natürlich versuche ich auch möglichst viel von Schweden zu entdecken!

Gibt es Seminare und wie findest du sie?

Es gibt die sogenannten on-arrival und midterm training Seminare, die beide in Stockholm stattfinden. Dort trifft man andere Freiwillige die gerade den EFD in Schweden machen. Es ist sehr spannend sich auszutauschen und zu erfahren was für andere Projekte es gibt, zusammen abends wegzugehen und Stockholm zu erkunden. Die Seminare sind gut organisiert aber gelegentlich auch etwas langweilig...

Wie verlief die Vorbereitung/ brauchst du ein Visum?

Das schwierige im EFD ist vor allem einen Platz zu bekommen. Viele Organisationen bei denen man sich bewirbt antworten überhaupt gar nicht oder



man bekommt nur Absagen. Wenn man dann aber einen Platz hat ist alles super entspannt, weil die Sendung und Aufnahmeorganisation alles klären und man dann sozusagen schon abreise bereit ist! Ein Visum habe ich nicht gebraucht.

Wie viel Geld hast du zur Verfügung und reicht es?

Ich bekomme im Monat 2100 Schwedische Kronen, was ungefähr 210 Euro entspricht. Das ist nicht sehr viel wenn man Essensgeld abzieht und dann noch etwas unternehmen will- vor allem weil Schweden ein sehr teures Land ist! Aber dafür bekomme ich von meinen Eltern einen Teil vom Kindergeld, deshalb reicht es! Allerdings kann man vielleicht nicht ganz so viel herumreisen wie man sich das am Anfang vorgestellt hat...

Wie bist du untergebracht?

In einem großen Haus gemeinsam mit 7 anderen Freiwilligen/ Einheimischen. Jeder hat sein eigenes Zimmer, ansonsten ist es wie eine familiäre WG. Wir haben einen großen Essraum, 3 Bäder und einen sehr großen Wohnraum mit Sofas und Leinwand.

Hast du eine Ansprechperson bei Problemen?

Bei Problemen habe ich mehrere Ansprechpersonen, die für die Jugendarbeit verantwortliche Leiterin, die Diakoninnen der Gemeinde und natürlich die Pfarrer.

Hast du guten Kontakt zu Einheimischen und hast du Freunde gefunden?

Durch das Zusammenleben und Arbeiten mit Einheimischen habe ich definitiv sehr guten Kontakt gefunden und hoffentlich Freundschaften, die über dieses Jahr hinausgehen!

Was ist anders in deinem Aufnahmeland?

Prinzipiell ist Schweden wohl gar nicht so arg unähnlich zu Deutschland und ein sehr westlich geprägtes Land! Allerdings ist es etwas amerikanischer geprägt, z.B. das Schulsystem, Alkohol mit 21, erlaubtes fahren mit den Eltern obwohl keinen Führerschein und natürlich der größte Diskussionspunkt: keine übersetzten Filme (für was wir Deutschen sehr verurteilt werden). Außerdem ist zum Beispiel die schwedische Kirche sehr anders, sie besteht größtenteils aus Lutheranern, einem Zweig vom Protestantismus- dagegen gibt es kaum Katholiken!

Was glaubst du ist typisch für das Land und die Leute?

Das ist schwierig zu sagen ohne irgendwelche Vorurteile aufzustellen. Aber es stimmt wohl dass es sehr schwierig sein kann eine richtige Freundschaft mit einem Schweden aufzubauen- auch wenn sie auf jeden Fall super nette Leute sind- aber dann auch sehr distanziert. Außerdem sind Schweden sehr entspannt bei der Arbeit und legen sehr viele Fikapausen (Kaffeepausen) ein- auch das ist vielleicht ein Vorurteil und eventuell besonders bei Arbeit in der Kirche sehr präsent;) Und ein Stereotyp, der ganz bestimmt zutrifft: ALLES ist von IKEA!!

Wie ist das Essen?

Nicht sehr schwedisch. Am meisten bisher gegessenes Gericht: Tacos! Da wir sehr viele Vegetarier in meiner WG sind, bleibt das ganze typische Essen wie Köttbullar etc außen vor. Das Brot ist für einen Deutschen ganz schrecklich, weil es kaum Bäcker gibt und es süß schmeckt, allerdings ist das Süßgebäck sehr zu empfehlen!

Hast du die Landessprache gelernt?

Bis jetzt eher die Basics, aber das wird hoffentlich noch werden!

Was war das Schönste, was du bisher erlebt hast?

Das ist schwierig zu beantworten. Auf der einen Seite, die wunderschöne schwedische Landschaft zu sehen, auf der anderen Seite aber das Gefühl angekommen zu sein und ein neues Leben mit neuen Freunden aufzubauen.

Hast du auch schlechte Erfahrungen gemacht?

Es war und ist sehr schwierig mit der allgemeinen Konservativität klarzukommen, da ich einigen der vertretenen Meinungen der ganzen Christen um mich herum nicht entspreche. Aber es ist auch herausfordernd und hat schon sehr viele interessante Diskussionen ergeben, und prinzipiell bin ich auch in einer sehr respektvollen Umgebung wo alle Meinungen in Ordnung sein dürfen, auch wenn sie nicht geteilt werden.



Was hast du Neues gesehen oder gelernt?

Eine neue Art von Kirche, und damit auch eine neue Art Religion zu leben und auch Jugendarbeit in einem anderen Kontext auszuführen wie ich es davor gekannt habe. Außerdem habe ich zuvor nie so viel mit Immigranten zu tun gehabt und habe ein bisschen ihre Kultur kennen lernen dürfen.

Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Ja und nein... eigentlich war es sehr schwierig konkrete Erwartungen zu haben bei so einem Schritt ins Unbekannte! Ich denke ich habe auf jeden Fall einen härteren Winter erwartet gehabt... und mehr Nachhaltigkeit als sie tatsächlich ausgeführt wird, wobei ich vermutlich auch einfach zu hohe Erwartungen gehabt habe, da ich Schweden immer für ein Vorzeigeland gehalten habe!

Hat dich dein Auslandsaufenthalt verändert?

Bestimmt hat er das... zu einer weltoffeneren, mutigeren und vielleicht sogar etwas selbstbewussteren Person!

Was hast du dir für den Rest deines Aufenthaltes noch vorgenommen?

Mehr reisen und wandern gehen, den schwedischen Frühling genießen! Und wohl auch fleißiger schwedisch lernen.

Was bringt dir deine Zeit im Ausland für die Zukunft?

Sprachkenntnisse in einer Sprache die ich ohne den EFD niemals gelernt hätte, Freunde aus allen Ecken der Welt mit denen ich hoffentlich noch sehr lange Kontakt halten darf, vermutlich sehr viel mehr Offenheit gegenüber Menschen und Kulturen, viel mehr Wissen über Religion und ein schärferes Bild über die Vor und Nachteile Deutschlands.

Welche Insider Tipps kannst du Jugendlichen geben, die das Land bereisen möchten?

Kladkoka und Princesstorta zu essen, kein Geld für schwedisches Bier ausgeben- lohnt sich nicht! Tjörn zu sehen (Insel nördlich von Göteborg), vielleicht auch Lysekill und falls sie in Skane sind, ein

Konzert vom Glimakra Gospelchor zu besuchen. Und bei einem Besuch in Malmö oder Göteborg, unbedingt in den Beyond Retro gehen.

Bist du zufrieden mit deinem Projekt/ deiner Organisation und würdest sie weiterempfehlen?

Ich bin sehr zufrieden- es ist ein sehr tolles Projekt und eine sehr gute Chance Einheimische zu treffen und die Kultur kennen zu lernen, allerdings würde ich das Projekt ausschließlich Christen empfehlen!

Welche Tipps kannst du Jugendlichen geben, die auch ein (Aupair/ EFD/weltwärts usw.) machen möchten?

Mutig und offen zu sein, sich nicht von der Länge abschrecken zu lassen und auch nicht von Freunden oder Beziehungen zurück halten lassen und wenn man dort ist alle Chancen und Möglichkeiten mitnehmen!

Drei Dinge, die du unbedingt mitnehmen würdest?

Kamera, Badesachen und einen warmen Schlafsack!

Schreibst du einen Blog und möchtest die Adresse an interessierte Jugendliche weitergeben?

Nein.

Impressum:

Text von: Leonie Betzel | März 2019 |

Fragen: Doris Hofer | Februar 2018 |

Layout: Agnese Michelini | März 2019 |